

Auch wenn das die Statistik nicht so deutlich widerspiegeln mag, so ist sich die Branche einig in der Feststellung, „dass bei Großobjekten, solchen im Megawatt-Bereich, nahezu in jedes ein Wärmepumpen-System kommt“ (Kopatsch) oder dass „heute kein Bürogebäude ohne Energiepfähle oder Wärmepumpen und Wärmerückgewinnung auskommt“, wie Winfried Toriser, Eigentümer und Geschäftsführer von Heiz-Hofstätter in Graz, betont.

Tatsächlich reicht die Liste der aktuellen Wärmepumpen-Großinstallationen – lediglich beispielhaft – von der Wirtschaftsuniversität Wien über die Strabag-Zentrale zum Erste Campus, vom Silo



„Wenn der Heizöltank noch halb voll ist, dann gibt es keinen Heizungstausch“, analysiert Siegfried Kopatsch, der Geschäftsführer des Vereins Wärmepumpe Austria

über die neue Justizanstalt Salzburg in Puch, das renovierte Eisstadion in Graz-Liebenau, Hot Ice Weiz, das neue IKEA-Haus in Innsbruck und die Neue Mittelschule samt Sportzentrum und Eishalle in Schwanenstadt bis zum geplanten Multifunktionskomplex auf den Wiener Komet-Gründen.

Wenn selbst ein Energie-

rieser für seine Zentrale auf die Wärmepumpen-Technologie setzt – ja, dann kann man das schon als etwas Besonderes bezeichnen. Weshalb Karl Ochsner

sen. regelrecht ins Schwärmen gerät und von einem „Leuchtturmprojekt“ spricht, wenn er davon berichtet, dass Ochsner in der Zentrale von Vattenfall in Hamburg, aus dem Jahr 1969, durch die Abwärme-Nutzung der Server-Räume für 50.000 m² BGF mit zwei



Andreas Bangheri, Eigentümer von Heliotherm: „Bis Mai waren wir noch leicht vorne, jetzt liegen wir leicht hinter dem letzten Jahr“

Wasser-Wasser-Wärmepumpen mit jeweils 330 kW Heizleistung Heizung und Kühlung bereitstellen kann, was zu einem Heiz-COP (Leistungskoeffizient) von durchschnittlich 4,43 führt und zu einem Kühl-COP von durchschnittlich 3,35. Aufsummiert bedeutet das, „dass mit einer Einheit Strom 7,8 Einheiten nutzbarer Wärme und Kälte erzeugt werden“,

wie das IER der Universität Stuttgart bestätigt. Überdies werden noch rund 600 Tonnen CO₂ pro Jahr eingespart.

Man muss sich nicht weit aus dem Fenster lehnen, um der Wärmepumpe und ihren Herstellern eine auskömmliche Zukunft zu prognostizieren, und sei es auch nur wegen des anhalten Strom-Überangebotes. Karl Ochsner sen. sieht das Thema Energie-Effizienz jedoch umfassender: „Investitionen in eine verbesserte Haustechnik sind günstiger als Dämmung“, meint er.

PORTFOLIO-ERWEITERUNG Herz für Kunststoff

Die Herz-Gruppe hat 75 Prozent an der Salzburger Universa-Gruppe übernommen und erweitert damit ihr Gebäudetechnik-Sortiment im Kunststoff-Bereich. Universa soll zum Kompetenzzentrum für Kunststoffverarbeitung innerhalb der Herz-Gruppe ausgebaut werden, 25 Prozent der Universa-Anteile verbleiben bei der Gründer-



Herz-Chef Gerhard Glinzerer steigt mit der Universa in die Kunststoff-Sparte ein

familie Grosschädl. Über die Kaufsumme wurde Stillschweigen vereinbart.

Laut Gerhard Glinzerer, dem Eigentümer der Herz-Gruppe, hat Universa großes Potenzial: „Wir wollen den Standort Aigen-Vogelhub in den nächsten Monaten zum Kompetenzzentrum für Kunststofftechnik in der Herz-Gruppe ausbauen, Produkte vereinheitlichen und Synergien nutzen.“

Universa hat die passenden Gebäude, Maschinen für Spritzguss- und Extrusionsverfahren und verfügt mit rund 50 Mitarbeitern über großes technisches Know-how.

Außerdem will die Herz-Gruppe als führender Hersteller von Produkten für die Gebäudetechnik durch den Zukauf Produktportfolio und Marktanteile bei Kunststoffprodukten für Heizungs- und Wasserinstallationen ausweiten. Glinzerer: „Hochleistungs-Kunststoffe spielen in der Gebäudetechnik eine zunehmend wichtige Rolle. Hier hat Universa über Jahrzehnte großes Know-how aufgebaut.“

Die neue Geschäftsführung mit Peter Grosschädl und Peter Hosek hat ambitionierte Ziele. Hosek: „Wir merken bereits eine verstärkte Kundennachfrage. Das Werk sollte bald wieder durchgängig im

Dreischichtbetrieb fahren, sodass wir in den nächsten Monaten bis zu zehn neue Mitarbeiter aufnehmen werden“, so Hosek. Er erwartet, dass sich der Umsatz von derzeit rund fünf Millionen Euro in den kommenden zwei bis drei Jahren verdoppelt, wenn sich die Auftragslage weiter so positiv entwickelt. Zu Jahresbeginn war die Universa-Gruppe in finanzielle Turbulenzen geraten, konnte jedoch das Sanierungsverfahren positiv abschließen und wurde nun durch den Einstieg der Herz-Gruppe gestärkt.

KÄLTETECHNIK Vereinte Kräfte

Mitten in der Hitze des Juli setzen der europäische Verband für Kälte- und Klimatechnik Eurovent und die Initiative für natürliche Kältemittel eurammon ein Zeichen. Sie wollen sich künftig verstärkt gemeinsam für den Einsatz natürlicher Kältemittel einbringen. Monika Witt, Vorstandsvorsitzende von eurammon, und Christian Herten, aus dem Amt scheidender Präsident von Eurovent, unterzeichneten dazu nun ein „Memorandum of Understanding“. Im Hinblick auf neue gesetzliche Verordnungen und das steigende ökologische Bewusstsein der Betreiber gewinnt der Markt für natürliche Kältemittel weiter an Bedeutung. Neben dem Austausch von technischem Know-how ist geplant, dass beide Organisationen ihre bestehenden Netzwerke stärker miteinander verknüpfen. Dazu zählt unter anderem die gegenseitige Teilnahme an regelmäßigen Meetings und Veranstaltungen.



eurammon-Chefin M. Witt und Eurovent-Präsident Ch. Herten kooperieren

gewinnt der Markt für natürliche Kältemittel weiter an Bedeutung. Neben dem Austausch von technischem Know-how ist geplant, dass beide Organisationen ihre bestehenden Netzwerke stärker miteinander verknüpfen. Dazu zählt unter anderem die gegenseitige Teilnahme an regelmäßigen Meetings und Veranstaltungen.